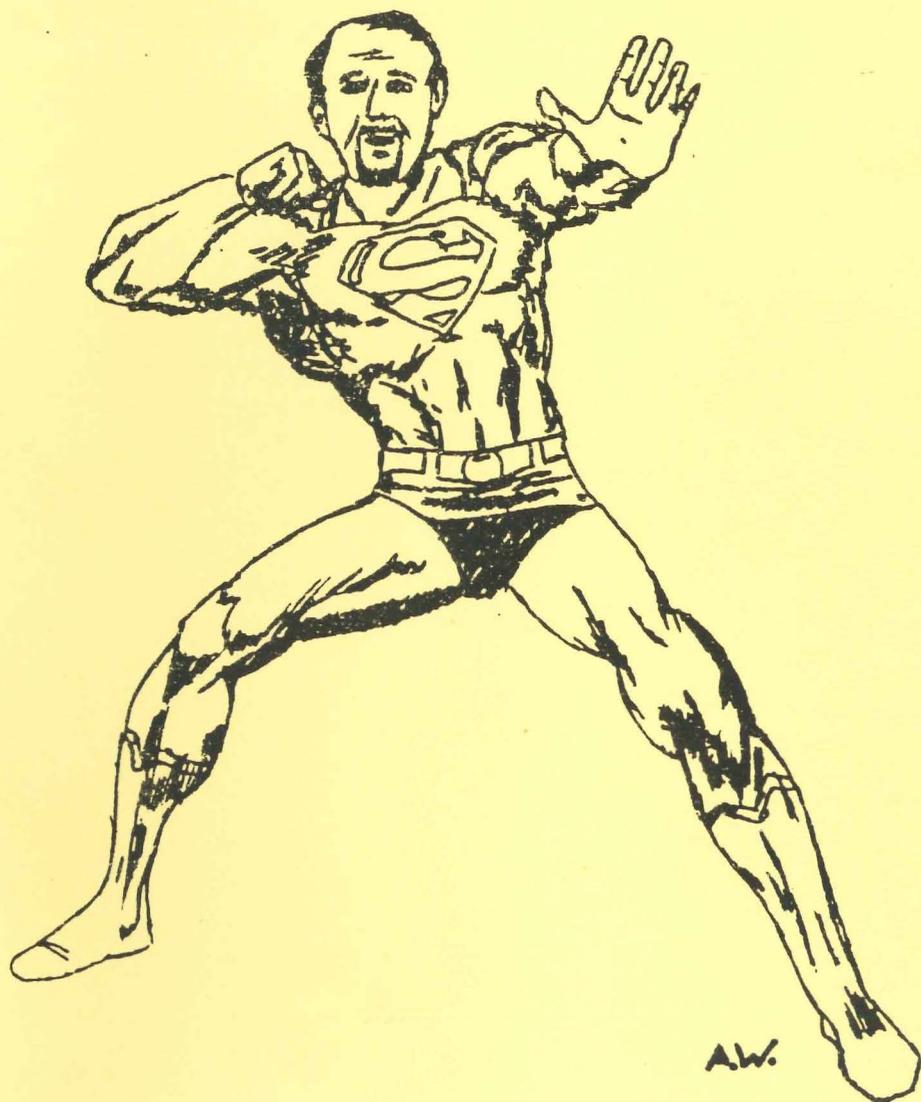


# TG

## ABSCH(L)USSZEITUNG



## VORWORT der Redaktion

Liebe Leser,

wenn's beim Abi aufs Mündliche zugeht, wird man mit allen Versäumnissen seiner Schulzeit konfrontiert. Man muss dann in der Vorbereitung "pokern" und versuchen, bloss das zu lernen, was man - voraussichtlich - gefragt wird.

Wenn Sie, liebe Leser, diese Abi-Zeitung in Händen halten, wissen wir, ob wir richtig "gepokert" haben. Wir - die Redaktion - mussten dazuhin mit etwas schlechteren "Karten" reizen als unsere Mitschüler, denn so ein paar Blätter zusammenzuschreiben, zusammenzutragen, selber zu tippen und zu kopieren macht doch mehr Arbeit und verursacht mehr Hektik, als man sich das vorstellt. Dies gilt vor allem dann, wenn die Beiträge - obwohl kein Drucker- und kein Autorenstreik ausgerufen wurde - nicht strömen, sondern bloss tröpfeln.

Wir haben uns also, statt die letzten Finessen des Ermächtigungsgesetzes oder der Amerikanischen Verfassung zu lernen, für diese Abi-Zeitung entschieden und hoffen, dass Ihnen die eine oder andere Seite ein bisschen Spass macht.

Die Redaktion:

Frank Guffler  
Jogi Künstner  
Andi Weiss

## SO SCHNELL SIND 13 JAHRE RUM !

So schnell sind 13 Jahre rum!  
Was war'n wir klein, was war'n wir dumm,  
und heute, glaubt mirs liebe Leut,  
heut sind wir r e i f und auch g e s c h e i t,  
und schriftlich haben wirs bekommen,  
wir hätten jetzt den Berg erklimmen  
und könnten, wenn wir nicht viel Vieren  
im Zeugnis hätten, auch studieren!

So mancher Bleistift ward verschrieben,  
Papier ist keins mehr übrig blieben,  
viel Bücher wurden durchgeochst  
bis wir uns so weit durchgeboxt.

Viel Schweiss entstand auf unsrer Stirne,  
viel Arbeit gabs für unsre Birne  
und- wie's seit jeher guter Brauch -  
half manches Mal der Nachbar auch.

So schnell sind 13 Jahre rum!  
Im Technischen Gymnasium  
verbrachten wir die letzten drei,  
und wie im Flug war'n sie vorbei,  
denn jede Woch' fast vierzig Stunden,  
da ist man manchmal schon geschunden!  
Doch Stress vertreibt die Langeweile,  
ob in der Werkstatt mit der Feile,  
ob im Labor mit E-Versuchen  
(und wenns nicht klappt beim leisen Fluchen)  
ob in Chemie, ob in Physik,  
wir hatten doch recht grosses Glück  
mit Lehrern, die was auf dem Kasten,  
die ohne Ruh' und ohne Rasten  
aus uns als geistigen Pygmäen  
erschufen Super-Koryphäen!

So schnell sind 13 Jahre rum!  
Ein ganzes Sammelsurium  
von Lehrern gab uns schon die Ehre,  
von denen einige ich erkläre:

Der Knoell, der mit dem Ziegenbart,  
der gabs uns manchmal ganz schön hart;  
wir lernten dabei ziemlich viel,  
das Abi war ein Kinderspiel!

Elektro-Voit aus Bayerland  
in Schülerkreisen wohlbekannt,  
er unterrichtet gut und spritzig,  
humorvoll und auch öfter witzig.

Elektro-Graf ist nicht so laut,  
er auch nie auf die Pauke haut,  
doch sehr korrekt und sachlich heiter  
hilft er uns fachlich recht viel weiter!

So schnell sind 13 Jahre rum!  
Ich hoff', Ihr nehmt es mir nicht krumm,  
wenn ich in meinen paar Geschichten  
nicht über alle kann berichten.

Wir haben in Metall den Held,  
der recht viel von Motoren hält,  
und Autos, keines ist im Land,  
das im Detail ihm nicht bekannt!

Und auch der Stösser gibt Metall!  
Die Normen sind so recht sein Fall!  
Ich glaube er rotzt jede DIN  
auf Anhieb aus dem Ärmel hin!

Der Fundel, der ist so korrekt,  
wie's halt nur in der Mathe steckt.  
Den ganz kurz vor dem Pausenpiff  
gibt's noch ne neue Überschrift!

So schnell sind 13 Jahre rum!  
O heiligs Brimbamborium,  
fast hätte ich es noch vergessen,  
wir sind ja auch in Bonn gewesen,  
und haben neben Politik  
auch von Kultur ein schönes Stück  
in Köln am Rhein uns angeschaut  
und selbst am Dom uns recht erbaut.

Begleitet hatte uns der Knoell,  
und auch der Hofi war zur Stell.  
Sie assen nicht nur Erbsensuppen  
zum dritten Mal - nein auch die Puppen  
die in der Wirtschaft aussen sassen  
und Eis am Stiel und Kuchen assen,  
die hat der Hofi ungeniert  
zum Tanz für uns organisiert!

So schnell sind 13 Jahre rum!  
Dem Kultusministerium,  
dem Landkreis mit dem Landrat Steuer,  
dem danken wir für diese Feier!

Wir stell'n uns vor in unseren Träumen,  
dass wir noch ausser diesen Räumen  
- und dabei keinem Wahn erliegen-  
fürs Fest nen kleinen Zuschuss kriegen!

Wir machen dann im ganzen Land  
den Landkreis Biberach bekannt  
und loben Lehrer, Schule, Räume,  
die Klima-Anlag, auch die Bäume,

die durchs geschlossene Fenster schauen,  
wen wir an Mathe uns erbauen.  
Und ganz zum Schluss Schallt's von der Höh:  
Es leb die 13 vom TG !

Künstner

Wer auf das Klo muß, sollte gleich  
gehen, nacher muß man sich mit dem  
Mülleimer begnügen.  
(Herr Graf vor einer Klassenarbeit)

Die Erklärung ist alles andere  
als vernünftig, sie ist saublöd!  
(Prof. Hermann)

Wenn

Frank, sie sind heute wie  
ein Wespennest!  
(Frau Grötzingler)

Ich bin doch keine Litfaßsäule,  
an der jeder Hund seinen Fuß  
hebt und anpinkelt.  
(H. Benz)

Ich bin im Augenblick effektiv  
zu blöd. (Prof. Hermann)

Mayerhöfer: Die Straßen waren  
beschissen zu dieser Zeit!

Schüler: Kein Wunder, bei den  
vielen Pferden.

Wenn der Morgen schon mit Aufstehen  
beginnt, ist der Tag schon beschissen.  
(Prof. Hermann)

Ich höre hier jetzt auf,  
weil die Tafel aufgehört.  
(Prof. Hermann)

Ich hätte mich ohrfeigen können,  
hab's dann aber doch unterlassen.  
(Prof. Hermann)

Mayerhöfer: Wer ist in den  
Ausschüssen drin?

Schüler: Viel Ausschuß.

Schüler: Ich habe Halsweh und  
Fieber, darf ich gehen?  
Dr. Buff gibt eine Halswehtablette  
und sagt: langsam lutschen und  
ruhig hinsetzen!  
Schüler setzt sich entäuscht hin.

Schwach anfangen und stark  
abbauen. (Prof. Hermann)

Wenn wir den Satz (Ich trage  
den Koffer in den Keller) ins  
Passiv setzen, heißt das:  
Der Keller wird in den Koffer  
gebracht.  
(H. Jendreizik)

Schüler liest einen Text:  
...kosmetische Strahlungen  
... äh ...kosmische  
H. Weckenmann: Da sieht man mal  
wieder, was die Schüler so denken.

Schüler: Mein Nikotinspiegel  
ist abgesunken!

Dr. Buff: Gut, dann machen  
wir eine Pause.

Bartmann: "Ein Deutscher ohne Bauch ist ein Krüppel!!"

Schüler: "Lieber ein Krüppel als so einen Bauch wie Sie!!!!"

Schüler A zeigt 2 Klausuren und sagt: "Schüler B hat bloß Scheiß geschrieben und kriegt mehr Punkte als ich  
Bartmann sagt bloß:  
"Und Sie wollen ins Mündliche?"



Schüler: Kommt Ihre Frau auch zum  
Abschlußfest?

Knoell: Nein, Sie hat nichts zum Anziehen!

Knoell: " Wenn ihr schon so dicht bei mir steht  
braucht ihr nicht gerade zu  
furzen!!! "

Bei der Studienfahrt:

"Ich will keinen in- den ein-  
schlägigen Knei- pen sehen,  
wenn ich da durch laufe!!! "



(Tür öffnet sich einen Spalt) "Tür auf oder Tür zu,  
damit ich seh wer du bist!!! "

"Der Grenzwert nähert sich von links nach rechts!"

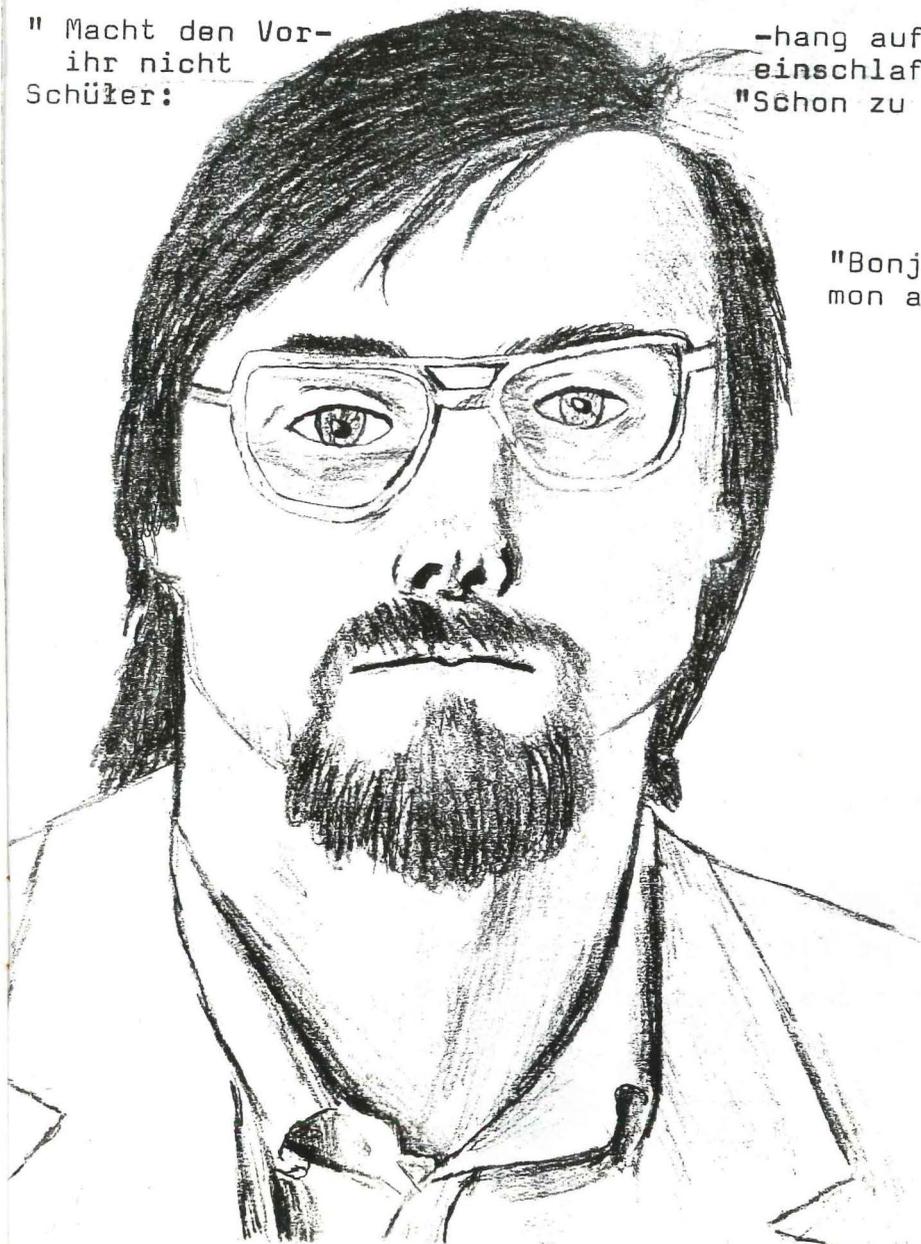
" I think, I see not right!!!"

" I am lausching"

" Macht den Vor-  
ihr nicht  
Schüler:

-hang auf, damit  
einschläft!!!"  
"Schon zu spät"

"Bonjour  
mon amour!!!"



G.W.

TG ADE SCHEIDEN TUT WEH!!!



Es war einmal, recht lang ist's her,  
ein paar hundert Tage und noch mehr,  
da trafen im schönen Schwabenland,  
zu Biberach an der Riß, jedem bekannt  
viel junge brave Schüler ein,



und ahnten nicht die schreckliche Pein:

Am ersten Morgen, gleich gegen acht  
hab auf den Weg ich mich gemacht.  
Das Gebäude erschien mir nicht sehr schick,  
es sah eher aus wie eine Fabrik.  
Die Lehrerschar in weißer Pracht  
hat mir das Leben schwer gemacht;  
täglich mußte ich schwer kämpfen,  
dies gelang mir nicht durch schwänzen.

Trotz der Stunden großer Zahl  
ging ich das ein ums andere Mal  
in den Unterricht der Lehrer,  
dieser ward auch immer schwerer.



Mit des Hofmeisters barscher Stimm  
ging die elfte Klasse dahin,  
was sich jedoch wandelte,  
da es sich um ein Töchterlein handelte.



Das Physiklabor von Knoell  
wurde mir recht schnell zur Höll,  
auch die Folien, des Grafen liebstes Kind,  
verbreiteten Langeweile geschwind.

Herr Fundel mit viel Fleiß  
schrieb die Kreide glühend heiß,  
noch bevor wir kamen zum Putzen,  
war er schon wieder am Tafel verschmutzen.

Herr Voit sehr rege und aktiv,  
wenn auch mancher dabei schlief,



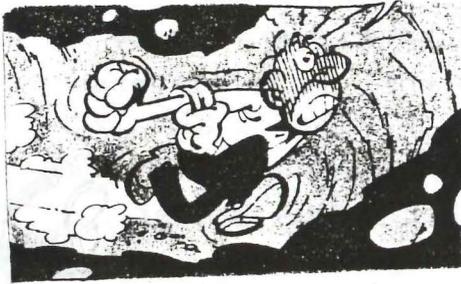
bei der Demonstration des Elektron  
erntete er Lob  
im höchsten Ton



Auch der Bezug zum Arbeitsleben  
wurde uns durch Held gegeben,  
manches etwas ausgeschmückt,  
ist er der wahren Welt entrückt.



Und wie's aus der Werkstatt so oft ist erklungen  
sang Meister Willbold mit "Engelszungen":  
"Kaoten sands alle mit'nand,  
i kraxl glei aufi an dr glattä Wand,



wann's ihr da Grauguß nochamol schmiert,  
dann ischt's um moine Nervä bassiert."  
Wer hier nicht namentlich genannt,  
ist trotz-allem jedem gut bekannt.

"Und all die Lehrer nur mit Hohn,  
ohne Arbeit auch kein Lohn."

Diesem Wahlspruch treu geblieben,  
habe ich das Abitur geschrieben.

Und der Jahre guter Schluß  
stiegen wir in einen Bus



fuhren wir gen Köln am Rhein  
weiter fällt mir nichts mehr ein.

Wer dieses Gedicht zu kurz empfand,  
der nehme Papier und Bleistift zur Hand  
und dicht sich selber ein paar Zeilen,  
bei denen er wird lang verweilen.

Ich hege weder Zorn noch Haß,  
ich hatte wirklich manchen Spaß,  
unsern Abschied feier ich heut,  
doch es war 'ne schöne Zeit.

Babsi Brenner  
Ernst Ott

WIE WAR ZU KÖLN ES DOCH VORDEM ....

Im Tower-Pub zu Köln

da war es für den Raini schön!

Er hat es nicht mehr ausgehalten,

er musste auf den Donnerbalken.

Zwei Türen standen ihm zur Wahl,

doch wer die Wahl hat, hat die Qual!

dem Raini war es nicht ganz klar,

er ging aufs Damen-Pissoir.

Für diesen Fehlgriff gibts 3 Gründe

- allein die Lust zur Sünde

- wenn er französisch doch verstünde

- jedoch der Grund war nur das Bier

die andern konnten nichts dafür.

Egal ob Madame ou Monsieur

für da Raini war des schee!

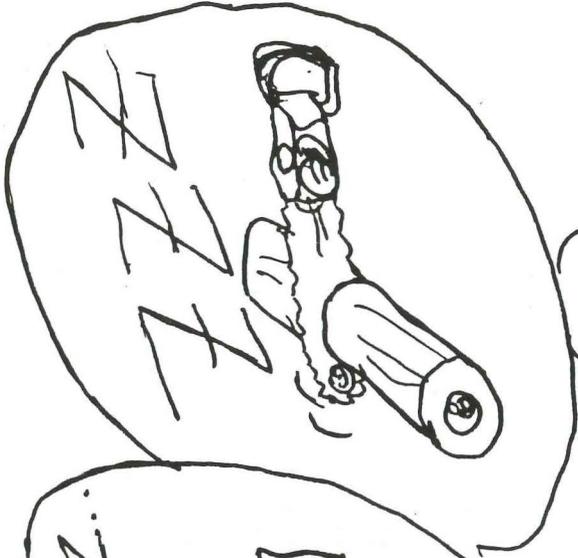
Karl-Albert Götz

Ulrich Geister

Dieter Cichon

Manfred Funk

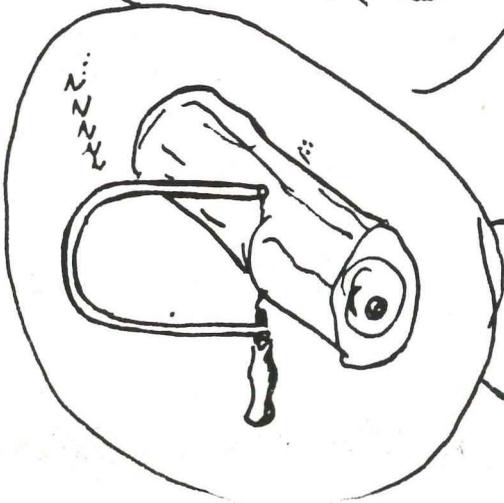
Andreas Weiss



76



76



76

## NACHLESE ZUR KÖLN/BONN-FAHRT

Ein Drittel Leut', ein Drittel Gepäck, ein Drittel Bier,  
so fand alles im Bus sein Quartier.

Halb acht Uhr war's, da ging es los,  
bei manchem war der Durst schon groß.

In Ulm da stieg zu uns der Uli Knoelle,  
jetzt vollzählig, ging die Fahrt nach Kölle.

In Köln dann endlich angekommen,  
schon hat der Kampf ums Bett begonnen.

Am Abend hat man sich die Altstadt vorgenommen,  
zwei Welten, Schwab und Kölsch, stießen jäh zusammen.

Die Nacht war lang, der Schlaf nur knapp,  
bei Forschung und Technik war fast jeder schlapp.

Auf die Hardthöhe waren alle sehr gespannt,  
dort wurden wir empfangen, von einem "kleinen" Militant.

Zum Essen gab's bei Wörner Erbsensuppe,  
nicht zum Letztenmal, wie 's sich später noch entpuppte.

Den halben Mittwochmorgen irrten wir in Bonn herum,  
weder Hoffi noch Knoell fanden den Weg zum Ministerium.

Beim Imbiß rümpfte Hoffi sich die Nase,  
der zweite Erbseneintopf trieb ihn zur Ekstase.

Vom Dom zu Köln nach Puhlheim zur Holographie,  
ein physikalisches Phänomen, aber wir begreifen`s wohl nie.

Beim TG-Fest zeigten wir uns dann als spendable Truppe,  
und spendierten Knoell und Hoffi, zum Entsetzen, die dritte  
Erbsensuppe.

Zum Tanzen fehlten uns noch viele Frauen,  
zehn Stück hat Hoffi recht fesch "angehauen".

Eh man`s versah war`s Freitagmorgen,  
so mancher mußte sich noch Geld von andern borgen.

Die Reise war ein Erlebnis für uns all`,  
ein gelungener Abschluß auf jeden Fall.

Volker Brobeil, Rainer Fuchs, Joachim Schlichtig



M.S.

## TG-KURZBERICHT

### Eindrücke und Erinnerungen

Der anfängliche Eindruck jedes Schülers war wohl durch das schreckliche Schulgebäude negativ geprägt!

Doch an diesen Zustand hat man sich genauso gewöhnt, wie an das Wandern von Klassenzimmer zu Klassenzimmer. Was die Schule selber betrifft, kann eigentlich nur gesagt werden, dass das Dasein in dieser Zeit durch Höhen und Tiefen sowohl von den Leistungen her als auch von der jeweiligen Lust an der Schule geprägt war.

So manchen Tag war man wohl frustriert, dann aber, teils durch die Kameradschaft der Schüler, teils durch die eine oder andere lustige Unterrichtsstunde recht froh darüber, dass man diesen Weg gegangen war. Es gab Zeiten, in denen man wirklich nicht viel gemacht hat. Dafür war man aber in der folgenden Zeit wieder voll gefordert!

Wenn man so zurückdenkt muss man sagen, dass es insgesamt doch eine gute Zeit war!!!

Hans Mayer

## ABITUR

Dutzende Male ist darüber geschrieben worden, ich weiß. Ich will mich nicht einreihen in das lange Glied der Lamentierenden, nur beschreiben.

Die Subjektivität wird für Mißverständnisse und Unverständnis sorgen.

Also:

Wochen vor dem "Ereignis" (es ist tatsächlich wie eine schwere Geburt) beruhige ich mein Gewissen damit, daß ich weiß, daß die anderen auch noch nicht mit der Lernerei angefangen haben. Das geht solange gut, bis durchsickert, es hat doch schon jemand begonnen. Dann aber wache ich plötzlich auf: Pläne werden geschmie-det, die Tage in feste Arbeits- und Erholungsphasen eingeteilt, gute Vorsätze gefaßt, die wie mir bald klar wird, einfach unhaltbar sind und die sich als unmenschlich erweisen.

Einen Sechs-Stunden Lerntag hält kaum einer durch. Hin und wieder sind Abiturientencliquen in den einschlägigen Cafes und Kneipen anzutreffen, denen es genauso geht wie mir:

Sich für eine Weile vom Schreibtisch lösen versuchen - niemand schafft es. Immer wieder die selben nervenden Gesprächsthemen:

Numerus Clausus, die Aussicht ins Mündliche zu kommen, zum soundsovielten Mal die Frage ob in Bio überhaupt etwas nicht drankommt, wieviele Stunden man heute gelernt, oder nicht gelernt hat, undundund.

Das Telefon wird zum wichtigsten Kommunikationsmittel. Termine verabreden, sich englische Grammatik und die Photosynthese erklären lassen. Diese Stunden, die vorwärtskriechen, man zählt sie, ist stolz darauf, drei oder vier über dem Ordner gebeugt verbracht zu haben. Es hat geschneit. Die Skier bleiben im Keller, ich vertröste mich auf später, auf einen Spaziergang, wenn der schöne weiße Belag seine Farbe bereits in graubraun verwandelt haben wird....

Ich wache ohne Grund morgens um vier Uhr auf, ohne wieder einzuschlafen.

Beginne zu grübeln: Weiß ich auch noch, was ich am Anfang gebüffelt habe, was ist, wenn ich nicht fertig werde? Viele Wenss und Abers, und dazu noch eine Paranoia:

Die des Krankwerdens.

Die Freundin liegt mit Fieber im Bett. Diese Nachricht verbreitet sich wie ein Lauffeuer. Jede/r hustende, nießende, schniefende wird zur potentiellen Bedrohung. Ja nicht krank werden heißt die Devise, viel Vitamin C, und einen warmen Schal um den Hals.

An mir merke ich, wie ich mich gegen die anderen abschotte. Ich will in Ruhe gelassen werden. Meine zwischenmenschlichen Beziehungen lege ich auf Eis bis nach dem Abitur. Ich tue das nicht willentlich. Es kommt einfach so wie auch die Stimmungen stark schwanken. Ganz zuversichtlich werde ich, und denke, von dieser blöden Prüfung läßt du dich nicht fertigmachen, dann bricht wieder Panikstimmung aus, es ist ein dauerndes auf und ab der Gefühle. Ich lebe auf das danach und vergesse das, was mir noch bevorsteht allzugern.

Wohl dem, dessen Eltern Verständnis für die, momentane Situation zeigen. Aber was ich so mitbekomme, können nur wenige Mütter und/oder Väter sich in die Stimmungslage einfühlen. Es fehlt jemand, der zuhört, den man regelrecht vollabern kann. Jemand der die Situation kennt und keine ach noch so gut gemeinten Kommentare abgibt. Die Freundin am anderen Ende der Strippe hört zwar zu, aber nur so lange, bis ihr Reizwort fällt, und sie lossprudeln kann. Man hört sich zu, um sich die Berechtigung zu verschaffen, selber loszulegen. Ein Jahr ist vergangen wie im Flug. Das merke ich daran, daß doch vor Kurzem ich zu denjenigen gehört habe, die die damaligen 13er ge-

fragt hat, "na, wie läuft's?" Es waren Antworten, von denen ich glaubte, sie verstanden zu haben. Heute weiß ich, daß ich das nicht tat.

Vielleicht fange ich an sentimental zu werden: Wenn ich morgens auf die Schule zugehe, ist es als ob ich bald aus einem weichen und vertraut riechenden Nest geworfen zu werden, ohne daß ich flügge geworden bin. Acht Jahre bin ich hier zur Schule gegangen, fast eine zu lange Zeit, um ihr nicht den Rücken kehren zu können, ohne mit Ängsten beladen zu sein.

Die Rückenschmerzen am Abend steigern sich ins Unerträgliche. Es wird Zeit, die Sache hinter sich zu bringen, die erste Prüfung von noch vielen folgenden.

Sie sollen ruhig kommen.....!!

Selma Tutzlali, PG 13

(Mit Genehmigung der Autorin aus ABACUS ent-  
nommen)



Jogi Kunkin Young May

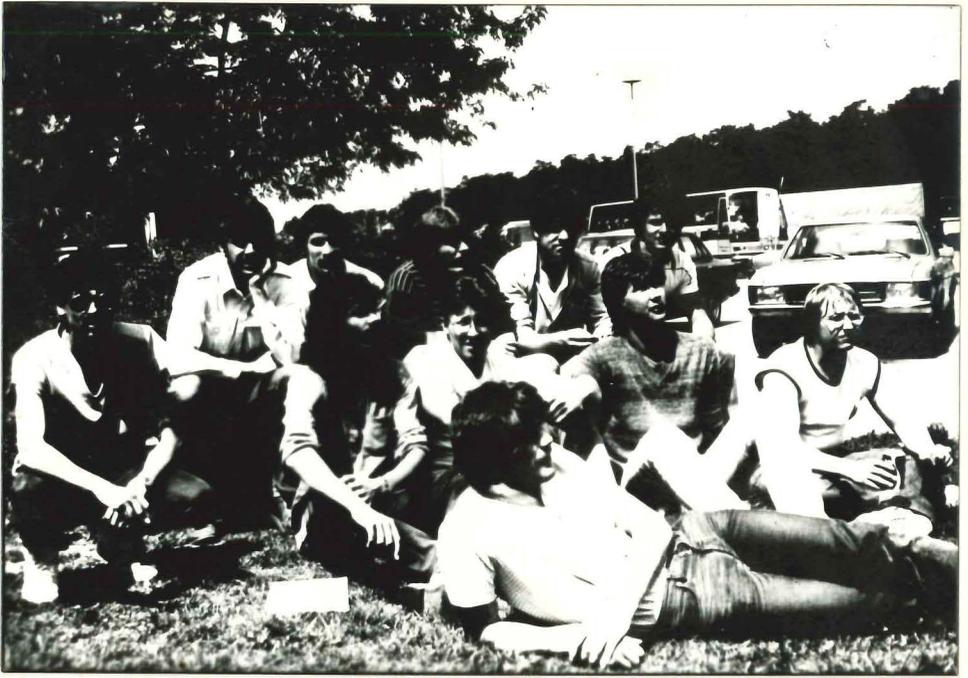
Roland, Schuler

Petly Williams  
Dianna O

Peter Junch  
Manfred Wand  
Kees Lee

Olivier Birk

Ulf Schuler  
P. Rott



Karl Albert Jete

H. Gückle

Ch. Binder

Seamus

Chris

Coffey

Helmas

Flüben

Ernst  
 Oth

Ernst Oth

Elm & Spiedel



Andri Ges

Matthias

Thomas Birk

Babitz  
Brenner

Franz

Markus Riser

Andi Lehner

Schlichter  
Edwin Michel

Uli Jost

Stefan Fuchs

Joach

Roland

Holger Probst

Rainer Fuchs



Angar Hempel  
Jürgen Balmeo

Anton Feyll

Al  
In  
Gromb Guffler  
Peter Sedelies

Reaus-Peter Unnes

- |                         |                    |                           |
|-------------------------|--------------------|---------------------------|
| <b>A</b> utoradio       | <b>B</b> atterien  | <b>C</b> assetten         |
| <b>D</b> iscolichter    | <b>E</b> qualizer  | <b>F</b> ernseher         |
| <b>G</b> ehäuse         | <b>H</b> albleiter | <b>I</b> c's              |
| <b>J</b> unior-Computer | <b>K</b> opfhörer  | <b>L</b> ichtorgeln       |
| <b>M</b> eißgeräte      | <b>N</b> etzteile  | <b>O</b> szilloskope      |
| <b>P</b> lattenspieler  | <b>Q</b> uarzuhren | <b>R</b> adiorecorder     |
| <b>S</b> tereoanlagen   | <b>T</b> elespiele | <b>U</b> hrenradio        |
| <b>V</b> ideo           | <b>W</b> erkzeug   | <b>X</b> enon-Blitzlampen |
| <b>Y</b> -Transistoren  |                    |                           |
| <b>Z</b> ubehör         |                    |                           |



**J. WENK**



BAUTEILE - BAUSATZE  
ELEKTRO- u. ELEKTRONIKGERÄTE  
LICHTEFFEKTE - LAUTSPRECHER  
RADIO - FERNSEH - HIFI

Meisterbetrieb

**7950 Biberach**  
Zwingerasse 5, Telefon (07351) 8177

is Karle, eiser  
Schtereoolag kasch d'Stiaga nakeia.  
Mir gand heid no zom Wenk. Deseh dr  
oizig z' Biberach wo Hi-Fi-Alaga von  
Denon, sansui ond soger von Luxman hod

**WENK** Telefon 07351/8177  
BIBERACH · ZWINGERGASSE 5